

Wie ich Sachillustrator wurde (und blieb)



ILLUSTRATOREN ORGANISATION E.V.
BERUFSVERBAND FÜR ILLUSTRATOREN AUS DEN BEREICHEN
VERLAG, WERBUNG, FILM UND KUNST

„Können Sie auch Dinos?“, fragte die freundliche Verlagsdame, und ich nickte eifrig. Es war mein erster Schnupperbesuch auf der Frankfurter Buchmesse. Eigentlich hatte ich schüchtern mein im Studium entstandenes halbfertiges Vampir-Bilderbuch vorzeigen wollen, das ich in einer überdimensionierten Mappe herumschleppte. Es war die Zeit, als „Jurassic Park“ in die Kinos kam und die Verlage dringend Großsechsenzeichner suchten. Ein glücklicher Zufall: Die richtige Zeit, der richtige Ort – und die Weichen waren gestellt.

Vielleicht die logische Entwicklung für jemanden, der mit WAS-IST-WAS-Büchern lesen lernte und als Kind Bilderbücher verschmähte, der die Zeichnungen von Angus McBride bewunderte und kaum wusste, wer Janosch war? Meinem ersten Dino-Auftrag folgten jedenfalls rasch viele weitere: Ritter und Burgen, Indianer, Piraten, Pferde; schon bald war ich mittendrin im Sachbuch. Als Zeichner musste ich mich oft so tief in die Materie hineingraben, dass ich für das jeweilige Buchthema ein recht spezielles Expertentum entwickelte – so lag es nahe, dass ich auch den Text beisteuerte. Die Recherche machte Spaß, wenngleich sie in der Prä-Google-Ära eine zeitraubende Angelegenheit war und die Stadtbibliothek so zu meinem zweiten Zuhause wurde. Als Bildvorlagen dienten mir u. a. historische Abbildungen, Selbstauslöser-Fotos, Gemälde des 19. Jh. (tolle Lichtführung!) und Besuche bei Veranstaltungen von Reenactment-Gruppen. Und Skizzen über Skizzen. Noch heute habe ich Kisten voll davon.

Zu meiner Domäne entwickelte sich das Genre Geschichte. Mein Illustrationsstil richtet sich eher an ältere Kinder – dem Realismus verpflichtet, manchmal mit „schmutzigen“ Farben gearbeitet. Ich versuche, Lichtstimmungen zu schaffen, die Nässe und Kälte im Bild spürbar zu machen, den Dreck quasi „riechen“ zu lassen. In meinen mittelalterlichen Gassen hockt auch mal ein beinamputierter Bettler. Das geht manch einer Lektorin freilich zu weit. Realismus schön und gut, aber die Zielgruppe nicht aus den Augen verlieren! So habe ich als „Kameramann“



Mittelalterliche Turmhügelburg (Motte), 2013
digital überarbeitetes Aquarell von 2006 (Frag doch mal ... Die Maus! Ritter und Burgen, cbj)

meines Buches oft Regieanweisungen umzusetzen wie „Ritterkampfszene gerne wild und dramatisch – aber bitte, bitte keine Verletzten und kein Blut!“

Interessant wird es besonders dann, wenn sich ein Projekt einmal abseits vielbetretener Pfade bewegt. Ein Band über Francis Drake oder ein Sachbuch(!) über Vampire – lange vor „Twilight“ – das waren sowohl inhaltlich als auch gestalterisch spannende Herausforderungen. Solche Bücher mit Themen jenseits des Mainstreams sind für Verlage freilich ein Wagnis, das sie nicht allzu häufig eingehen.

Immer wieder unternehme ich auch Ausflüge in andere Illustrationsstile und erzählerische Gefilde, von Cover-Aufträgen übers Pixi- bis zum Rätselbuch; hier kann ich experimentieren und Urlaub vom Realismus nehmen, hier sind „Gummi-Arme“ okay.

Das Sachbuch bleibt meine Heimat, doch seit den Nullerjahren werden die Ausflüge häufiger. Der Sachbuchmarkt hat sich verändert: Lizenzprodukte mit computergenerierten Illustrationen scheinen den Markt fast zu überfluten. Gleichzeitig befindet sich die deutsche Kinder-Sachbuchproduktion, speziell für die älteren Zielgruppen, in einem Schrumpfungsprozess, die Absatzzahlen sinken. Verlage stellen noch laufende Serien ein und schließen ihre Sachbuchabteilungen. Dem Internet mit seinem stets verfügbaren Informationsüberangebot sei's gedankt ...

Vielleicht Zeit, das alte Vampir-Bilderbuch zu reaktivieren.

Hauke Kock (IO)

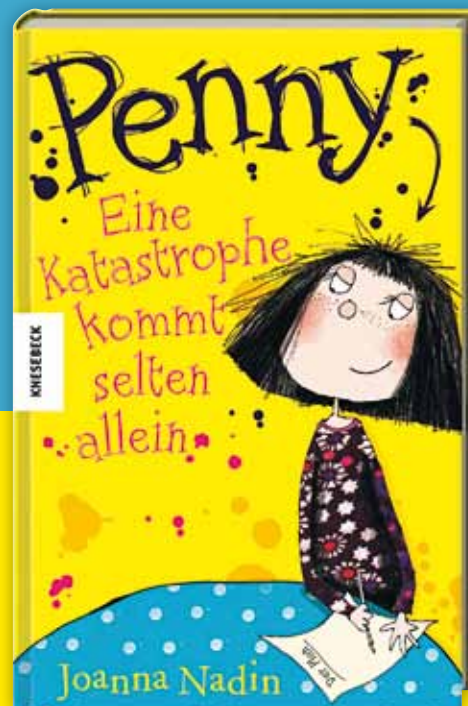
STECKBRIEF

Hauke Kock (IO) arbeitete bereits neben dem Studium in den frühen 1990ern als Illustrator und Autor für diverse deutsche Verlage – hauptsächlich im Sachbuchbereich, Spezialgebiet Geschichte. In letzter Zeit widmet er sich vermehrt dem Geschichtschreiben, der Covergestaltung, dem Comic- und Bilderbuchzeichnen sowie (zum Ausgleich) der Fantasy-Illustration. Mehr unter www.haukecock.de



© privat

Penny, die Königin der Katastrophen



299 Seiten, geb. | durchgehend schwarz-weiß illustriert
€ [D] 9,95 | ISBN 978-3-86873-666-3

Eigentlich möchte Penny nur ihre brillanten Ideen in die Tat umsetzen – doch sie ist einfach ein Magnet für Unglücke aller Art ...

Ein frecher und witzig illustrierter Lesespaß voller überraschender Wendungen!

www.knesebeck-verlag.de

KNESEBECK
Das besondere Buch